



EDITORIAL

„Die Anschauung ist das Fundament der Erkenntnis.“

J.H. Pestalozzi

Geschätzte Bürgerinnen und Bürger

Am Jahresende ist es angezeigt, eine Rückschau über persönliche Leistungen und Erlebnisse sowie über Feststellungen und Erfahrungen zu machen. Jeder von uns soll dies auf seine Art und Weise machen. Es kann aber kaum angenommen werden, dass die politischen, wirtschaftlichen und sozialen Ereignisse und Entwicklungen der letzten 12 Monate jemanden nicht berührt oder beeinflusst hätten. Für solche Rückblicke ist wichtig zu wissen, dass hier verschiedene Anschauungsmöglichkeiten vorherrschen, die als Fundament dienen und demzufolge auch verschiedene Erkenntnisse ergeben können.

Eine erste Erkenntnis aus meiner persönlichen Anschauung möchte ich hier preisgeben. Die politische, wirtschaftliche und soziale Entwicklung hat eine „**neue Normalität**“ hervorgerufen. Diese Tatsache ist nicht zu negieren, sondern festzustellen, dass wir uns mit neuen Normen in der Politik, Wirtschaft und Gesellschaft auseinander zu setzen haben.

Diese „neue Normalität“ kennzeichnet sich durch weniger Wachstum, höhere Arbeitslosigkeit, niedrigere Renditen und geschwächte Finanzmärkte. Konkret stellen wir fest, dass die wirtschaftliche Stagnation voraussichtlich vermieden werden kann, aber mit kleinerem Wirtschaftswachstum zu rechnen ist. Wir haben keinen Kollaps im marktwirtschaftlichen System erlitten, weil der Staatseinfluss gespielt hat. Wir sprechen noch nicht von einer Massenarbeitslosigkeit, erleben aber hartnäckige, strukturelle Beschäftigungsprobleme. Die Kreditvergabungen der Banken werden vorsichtiger gehandhabt, führen aber dadurch nicht unbedingt zu Kreditengpässen in der Wirtschaft.

Daraus meine zweite Erkenntnis, dass wir uns insgesamt eher „**back to normal**“ begeben werden. Vorbei scheint die erlebte Scheinnormalität des letzten Jahrzehnts zu sein, die auch als globale spekulative „Seifenblase“ von risikofreudigen Wirtschaftsbossen und Bankern bezeichnet werden darf.

Es muss jetzt erkannt werden, dass wir dazu Mut, Kraft, Nerven und eine gewisse Gelassenheit brauchen. Die heute spürbar vermisste politische, wirtschaftliche und soziale Harmonie ist nicht unbedingt notwendig, da

sonst die notwendigen Diskussionen für das Weiterkommen fehlen könnten.

Diese „neue Normalität“ ist eine Herausforderung für alle, um mit neuen Visionen und Strategien, neuen Lebens- und Verhaltensweisen unsere weitere Zukunft zu entwickeln. Die sorgfältige Abwägung von möglichen Risiken mit diesen neuen Spielregeln soll verhindern, dass wir in x-Jahren wieder einem möglichen Kollaps zusteuern.

Ohne „**neue Ausrichtung der eigenen Person**“, können wir aber die Veränderungen nicht meistern. Eigeninteresse ist wohl menschlich, soll aber in der Politik und Wirtschaft im Hintergrund stehen können zu Gunsten der Sachlichkeit und der Allgemeinheit.

Weil wir heute als Leistungsmenschen erzogen, gebildet und eingesetzt werden und uns auch so verhalten, soll eine gesunde Entschleunigung im beruflichen und zivilen Alltagsleben gesucht werden. Die Zeit darf nicht als Joch empfunden werden. Der eigene, vernünftige Rhythmus soll den Menschen prägen. Persönliche Fehleinschätzungen seiner Fähigkeiten und das Abschieben von Misserfolgen auf Mitmenschen oder das Arbeitsumfeld sollen sogenannte Burn-out-Situationen vermeiden. Depressionen werden nur selten durch Psychiater oder Psychologen am Menschen geheilt. Hier braucht es das eigene ICH mit dem persönlichen Fundament der Erkenntnis, welche Lebensart und welcher –inhalt für mich stimmt! Erkennen heisst nicht, sich mit Dingen zufrieden zu geben, so wie sie uns entgegentreten, sondern heisst, nach ihrem Ursprung und Sinn zu suchen. Dabei kann der Zweifel an seiner eigenen Person die wichtigste Erkenntnis sein und damit der Schritt für eine persönliche Veränderung.

In diesem Sinne wünsche ich allen Bürgerinnen und Bürgern für die kommenden Festtage alles Gute, einen guten Rutsch ins Neue Jahr und die Erkenntnis, dass der Alltag leider oft verdeckt, was noch an Menschsein in uns steckt!

Der Gemeindepräsident Camille Kuntz

BERICHT ÜBER DIE SCHLÜSSELZIELE 2009 DES GEMEINDERATES

Am 05.10.2009 erhielten wir die **genehmigte Ortsplanungsrevision** vom 17.11.2008 vom Amt für Gemeinden und Raumordnung zurück.

Das Verfahren betreffend Landschaftsplanung im nördlichen Gemeindegebiet mit dem von uns definierten Perimeter im Zonenplan, wurde vor der Genehmigung mit unserem Einverständnis sistiert. In Rücksprache mit unseren Landwirten und in Koordination mit der Ortsplanungsrevision der Gemeinde Sutz-Lattrigen werden wir die vom Kanton gemäss regionalem Landschaftsrichtplan vorgesehene Einzonung in eine Landschaftsschonzone zu diskutieren haben. Dieser einschneidenden Umzonung von Landwirtschaftsland in eine Landschaftsschonzone können wir nicht ohne tiefere Abklärungen zustimmen.

Die Umsetzungsarbeit in den jetzt genehmigten Baulandzonen liegt an der Initiative der Landbesitzer. Die Teilumsetzung der Module im Verkehrskonzept wird ab 2010 in Zusammenarbeit mit dem Tiefbauamt des Kt. Bern und der Direktion Aare-Seeland Mobil ASM gestartet (Sicherung der Bahnübergänge, Massnahmen für die Geschwindigkeitsregelung und Sicherheit auf der Kantonsstrasse im Abschnitt Mörigen und auf den Gemeindestrassen.

Am Bürgerforum 2009 wurde eingehend über das **Gesamtsanierungsprojekt Hürligraben** informiert. Dem Verband für Kanalisation und Abwasserreinigung VKA wurde für dieses komplexe Bauprojekt die Federführung übergeben. Der Gemeindepräsident und der Ressortleiter Bauwesen sind Mitglieder des Steuerungsausschusses. Die uns vorgestellten Projektideen wurden mit Varianten ergänzt und sollen im Frühjahr 2010 zur neuen Beurteilung vorliegen. Das Grundlagenpapier „Wasserbauplan“ soll nach Möglichkeit Ende 2010 der Gemeindeversammlung zur Genehmigung unterbreitet werden können.

Das Schwergewicht im **Sanierungs- und Investitionsaufwand lag in den Verwaltungsanlagen der Schule**. In den Sommerferien 2009 wurden 3 Schulzimmer renoviert, sodass heute alle Innenräume des neuen und alten Schulhauses nunmehr für die nächsten 15 Jahre als renoviert betrachtet werden können. Dazu wurde auch der Schulhausspielplatz neu gestaltet und ausgerüstet. Erwähnenswert ist hier die Tatsache, dass die vom Stimmvolk bewilligten Kredite von total Fr. 160'000.-- nicht überschritten wurden.

Die vorgesehenen **Sanierungs- und Neubauten auf der Freizeitanlage am See FAS** (Liegewiese, Badeeinstieg, Buvette und Bootshafen) wurden am Bürgerforum 2009 durch die anwesenden Bürgerinnen und Bürger durch ihre Bedürfnisvorstellungen und Ideen bereichert. Die zuständige Kommission für die Freizeitanlage am See KOFAS hat nunmehr den Auftrag erhalten, einen Aktions- und Finanzierungsplan für die Umsetzung zu Händen des Gemeinderates auszuarbeiten.

Das **Sanierungsprojekt zur Umnutzung des „Stöckli“ an der Schulstrasse** konnte im Dezember 2009 abgeschlossen werden. Nach einer publizierten Öffnungszeit am Mittwoch, 09.12.2009 von 15.00 – 19.00 Uhr für die Bevölkerung, konnte die gelungene Sanierung zu einem schönen 2-Zimmer Wohnstudio mit offener Küche und Nasszelle mit Toilette und Dusche bewundert werden. Es ist vorgesehen, das Wohnstudio mit einzigartigem Seeblick ab Januar 2010 zu vermieten.

Die Pensionierung des Hauswart-Ehepaares Adelheid und Hans-Rudolf Möri auf Ende März bzw. April 2010 haben zu einer Beurteilung der Aufgabenteilung für die Gemeindebetriebe allgemein geführt. Es wurden die **Gemeindebetriebe Freizeitanlage am See, Verwaltungsgebäudeanlagen sowie der Unterhalt der öffentlichen Strassen und Einrichtungen** in diese Beurteilung einbezogen. Dies führte zu einer Neuausrichtung der Aufgabenzuweisung und –teilung. Die berufliche Fachkompetenz, Erfahrung und Persönlichkeit spielten bei diesen nicht immer leicht wahrzunehmenden Aufgaben zu den für die Zukunft notwendigen Anforderungsprofilen eine wichtige Rolle. Eine Konsequenz war neben der Ausschreibung der Hauswartstelle auch die Kündigung der bisherigen Hafewartin und die neue Ausschreibung als Betriebswart.

Nach der Beurteilung von 45 Bewerbungen je Arbeitsplatz, fiel unsere Wahl auf zwei Möriger-Bewerber. **Theo Nobs als Hauswart und Rolf Nobs als Betriebswart, werden die neuen Funktionsträger ab 2010 sein.** Neue Aufgabenhefte und angepasste Funktionsdiagramme verbinden diese zwei Funktionen miteinander auch in der gegenseitigen Stellvertretung. Verschiedene Arbeitsbereiche wurden von der ARGE aus personellen Abgängen neu in die gemeinsamen Aufgaben von Hauswart und Betriebswart überführt.

Dank an Frau Verena Wild

Wir danken an dieser Stelle Frau Verena Wild für ihren grossen Einsatz zum Wohle unserer BürgerInnen und unserer Gäste auf der Freizeitanlage am See.

Sie hat die nicht immer einfache Aufgabe mit Freude und grossem Engagement erbracht.

Wir wünschen Frau Verena Wild für die Zukunft alles Gute.

Camille Kuntz, Gemeindepräsident

TAGESSCHULE MÖRIGEN – SUTZ-LATTRIGEN

Der Kanton Bern verpflichtet jede Gemeinde, auf den 1. August 2010, eine Tagesschule einzurichten, sobald für mindestens 10 Kinder ein Bedarf dafür angemeldet wird. Eine Umfrage der Gemeinden Mörigen und Sutz-Lattrigen hat diesen Bedarf ausgewiesen.

Die daraufhin eingesetzte Arbeitsgruppe unter der Leitung von Markus Weibel hat das Projekt Tagesschule Mörigen – Sutz-Lattrigen erarbeitet. Das Betriebskonzept liegt den beiden Gemeinderäten vor. Vorgesehen sind die Module Mittagsbetreuung mit Mittagessen, Aufgaben- und Nachmittagsbetreuung. Der Besuch der Tagesschule ist freiwillig. Die Familien werden vor den Frühlingsferien über das geplante Angebot und den Preis dafür informiert. Der Kanton gibt einheitliche Betreuungsansätze pro Stunde vor. Die Eltern bezahlen einkommensabhängige Beiträge.

Wir sind überzeugt, den jungen Familien in unseren Gemeinden ein qualitativ hoch stehendes Tagesschulangebot bieten zu können; und dies in beiden Schulhäusern in Mörigen und Sutz-Lattrigen.

Therese Tschannen, Gemeinderätin

DIE VERWALTUNG MELDET

REGIO-FEUERWEHR TÄUFFELEN neuer Kommandant per 01.01.2010

Die Regio-Feuerwehr Täuffelen hat per 1. Januar 2010 einen neuen Kommandanten. Fabio Perrone aus Täuffelen wird die Nachfolge von Markus Laubscher antreten. **Herr Perrone ist erreichbar unter der Tel.-Nr. 076 379 66 77.**

Für Ernstfalleinsätze gelten nach wie vor die Tel.-Nr. 118 für die Feuerwehr oder die Tel.-Nr. 117 für die Polizei. Für die GSM-Telefonie (Handy) kann gratis die internationale Notfall-Nr. 112 (für Feuerwehr und Polizei) angewählt werden.

Für „nichtdringliche“ Fälle (wie z.B. für die Entfernung von Wespennestern zum Pauschalbetrag von Fr. 200.--.) kann die Regio-Feuerwehr Täuffelen unter der Pikett-Nr. 079 711 85 24 angefordert werden. Verwenden Sie diese Nummer auch, wenn Sie sich über die Notwendigkeit eines allfälligen Wehrdienstesinsatzes nicht ganz sicher sind.

DER NEUE SCHWEIZER PASS AB 1. MÄRZ 2010

Reisefreiheit und Sicherheit

Gegen missbräuchliche Verwendung von Pässen werden derzeit weltweit Pässe mit elektronisch gespeicherten Daten - sogenannte biometrische oder E-Pässe - eingeführt. Aktuell stellen bereits über 60 Staaten nur noch E-Pässe für ihre Staatsbürgerinnen und Staatsbürger aus.

Um die Reisefreiheit der Schweizer Bürger auch zukünftig zu gewährleisten, haben Bundesrat und Parlament beschlossen, den E-Pass in der Schweiz ab 1. März 2010 definitiv einzuführen.

Reiseausweise ab 1. März 2010

- **E-Pass 10 - der neuste biometrische Pass**

Der E-Pass 10 ist eine Weiterentwicklung des E-Passes 06. Auf dem Chip werden zusätzlich zum Gesichtsbild und zu den Ausweisdaten zwei Fingerabdrücke gespeichert. Damit können Missbräuche besser verhindert und die Identität schneller und zweifelsfrei überprüft werden. Als assoziierter Schengen-Staat ist die Schweiz verpflichtet, spätestens ab 1. März 2010 nur noch den E-Pass 10 auszustellen. Die definitive Einführung stellt eine internationale Verpflichtung dar, deren Erfüllung die Reisefreiheit der Schweizerinnen und Schweizer sicherstellt.

<p><i>Alle vorher ausgestellten Pässe 03 und 06 behalten ihre Gültigkeit bis zu deren Ablauf!</i></p>

- **Der provisorische Pass**

Der provisorische Pass kann in dringenden Fällen durch die Notpassstelle der Kantone und der Flughäfen (ausgenommen Bern-Belp) innert kürzester Zeit ausgestellt werden, ist aber bei der Einreise in die Schweiz wieder abzugeben. Die Notpassstelle des Kantons Bern befindet sich im Ausweiszentrum Bern.

- **Die Identitätskarte (IDK)**

Die Identitätskarte ist bestimmt für Reisen im europäischen Raum und zur Bestätigung der Identität im Inland (z.B. Bank, Post). Die Identitätskarte wird weiterhin ohne elektronisch gespeicherte Daten ausgestellt. Ob es je eine E-Identitätskarte geben wird, ist noch nicht entschieden. Es muss zuerst geprüft werden, welche Anforderungen die Identitätskarte der Zukunft erfüllen muss. Dabei sind auch internationale Entwicklungen zu berücksichtigen. Über das weitere Vorgehen entscheidet der Bundesrat.

Die neuen Ausweiszentren im Kanton Bern ab 1. März 2010

Bald ist es soweit: Am 1. März 2010 öffnen die sieben kantonalen Ausweiszentren in Bern, **Biel**, Courtelary, Interlaken, Langenthal, Langnau i. E. und Thun. **Ab diesem Datum sind im Kanton Bern Pass und Identitätskarte ausschliesslich in einem dieser Ausweiszentren zu beantragen. Dies hat zur Folge, dass bei den Gemeinden diese Arbeiten wegfallen.**

Möchten Sie einen neuen Ausweis noch auf der Gemeindeverwaltung Mörigen beantragen, müssen Sie bis am Freitag, 12. Februar 2010 persönlich vorsprechen.

Gebühren ab 1. März 2010 (Preise für Pass & IDK)

- **E-Pass 10** für Reisen weltweit. Zu beachten sind die Einreisebestimmungen des Reiselandes (Gültigkeit / Visa).
 - Erwachsene Fr. 140.-- / gültig 10 Jahre *
 - Kinder und Jugendliche 3 - 18 Jahre Fr. 60.-- / gültig 5 Jahre *
 - Kinder bis 3 Jahre Fr. 60.-- / gültig 3 Jahre *
- **Identitätskarte (IDK)** für Reisen im europäischen Raum und zur Bestätigung der Identität im Inland (z.B. Post / Bank).
 - Erwachsene Fr. 65.-- / gültig 10 Jahre *
 - Kinder und Jugendliche 3 - 18 Jahre Fr. 30.-- / gültig 5 Jahre *
 - Kinder bis 3 Jahre Fr. 30.-- / gültig 3 Jahre *
- **Kombi-Angebot für E-Pass 10 und IDK.** Dieses ist nur gültig, wenn der E-Pass 10 und die Identitätskarte gemeinsam beantragt werden.
 - Zuschlag zu Preis für E-Pass 10 von Fr. 8.-- *

*** = zuzüglich Portokosten Fr. 5.-- pro Ausweis / die garantierte Lieferfrist pro Ausweis beträgt maximal 10 Arbeitstage.**

- **Provisorischer Pass** für „Notfälle“, sofern die Zeit bis zur Ausstellung eines ordentlichen Passes oder einer Identitätskarte nicht abgewartet werden kann.
 - Erwachsene und Kinder Fr. 100.-- (Zuschlag für die Ausstellung am Samstag oder die Ausstellung am Flughafen Fr. 50.--)
 - Er weist in der Regel eine Gültigkeit von einem Jahr auf, ist aber bei der Einreise in die Schweiz wieder abzugeben.

Auskunft und Beratung für Bürgerinnen und Bürger

Pass- und Identitätskartendienst des Kantons Bern

Telefon 031 633 47 47 Fax 031 633 53 16 E-Mail pass@pom.be.ch

www.pom.be.ch/site/mip www.schweizerpass.ch

ÖFFNUNGSZEITEN GEMEINDEVERWALTUNG ÜBER DIE FESTTAGE 2009/10

Woche 52 (21. – 27.12.2009):

Montag, 21. Dezember 14.00 – 18.00 Uhr
Dienstag, 22. Dezember 08.00 – 12.00 / 14.00 – 18.00 Uhr

Woche 53 (28.12.2009 – 03.01.2010):

Der Schalter der Gemeindeverwaltung bleibt geschlossen!

In Notfällen steht Gemeindepräsident Camille Kuntz als „Hüttenwart“ zur Verfügung (Tel. 032 397 21 16 oder 079 659 44 63).

Ab Montag, 4. Januar 2010 um 14.00 Uhr ist der Schalter wieder zu den gewohnten Zeiten geöffnet.



***Wir wünschen allen schöne Weihnachten
und einen guten Rutsch ins 2010!!***

***Der Gemeinderat
Die Gemeindeverwaltung***